



der Wind. Am nächsten Morgen fand sie eine volle Milchkanne ohne jeden Deckel, konnte einer Kostgängerin des Fleischmanns ihr Stück Leber abjagen und fand einen großen Fischkopf, und das alles innerhalb zweier Stunden. Eben war sie mit jener vollkommenen Befriedigung heimgekehrt, wie sie nur ein voller Magen verleiht, als sie ein kleines, braunes Geschöpf in ihrem Hinterhofe erblickte. Ihre Jagderinnerungen drängten sich mit voller Macht auf; und sie wußte nicht, was das war, aber sie hatte verschiedene Male Mäuse getötet und verzehrt, und dies war offenbar eine riesige Maus mit gestutztem Schwanz und langen Ohren. Mieze stellte der großen Maus mit außerordentlicher, aber unnötiger Vorsicht nach, denn das kleine Kaninchen saß ruhig da und schaute vergnügt in die Welt hinein. Es machte gar keinen Versuch davonzulaufen, und Mieze sprang darauf los und packte es. Da sie keinen Hunger hatte, trug sie die neue Beute zu ihrer Wohnkiste und warf sie ihren Jungen vor. Das Tierchen war nur wenig verletzt, und da es nicht aus der Kiste hinauskonnte, verkroch es sich zwischen die Käsechen. Als diese dann von der Mutter ihre Abendmahlzeit erhielten, zauderte der Fremdling nicht lange und wollte auch sein Teil haben. Die Alte war überrascht. Der Jägerinstinkt hatte sie